



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1861**

193. Urfehde des Rothgießers Martin von Thorn, da er wegen Verläumdung einer Kurfürstlichen Büchsenmacherin mit Landesverweisung bestraft worden, vom 16. Februar 1513.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56615)

193. Urfehde des Rothgießers Martin von Thorn, da er wegen Verläumdung einer  
Kurfürstlichen Büchsenmacherin mit Landesverweisung bestraft worden,  
vom 16. Februar 1513.

Item als Hanns weylandt, vnser gnedigsten vnd gnedighen Herren buchssen-  
māyster, mich merten von Thorn, Rothgyßer, hatt lassen gefencklich einsetzenn,  
derhalben, das ich sein Ehelich hawffraw mit vnzimlichen, vnerlichen schine wortten  
Ir eer, gelympff vnd gutten leymath rurende verlezet hab sunderlich mit dissen wort-  
ten, Das ich zw Wittenberg vber tisch vffm Schlos, als marggraue Joachim,  
kurfurst, mein gnedigster Herr, aldar gewesen, hynaus Ins Reych zcu zeyhen, Aber  
dazumall sich der zugk gewandt, mich berumbt vnd gefagtt, das ich bey der gnannten  
Buchssenmeisteryn geschlaffen hett. Ich habe mich an dem nicht gnugen lassen, Sun-  
der ytzund In dem vorganghen Somer hab ich mich abermals Im buchssenhawfs vffm  
Schlos, In bey wesenn ettlicher lewtt berumbt vnnd gefagtt, das ich bey ir geschlaf-  
fen hett, vnd das nicht allein an den orttern, sunder mehr enden von mir gelawtett.  
Darzw sag ich vnd erhalt das zu gott vnd den Heyligen, wollt auch, so es die weg  
ergriff, darauff sterben, Das ich die frome frawe mit vnwarheyt Irer eren verliczt  
vnd alles das gefagtt habe vber die frome fraw, das ir Eliche zucht, eere vnd gutten  
leymatt nemen vnd abschneyden mocht, daran hab ich ir aus freuelem mutwillen vnd  
vnuerursacht vnrecht vnd gewalt gethan vnd ir das mit vnwarheyt vffgelegt vnd sag,  
das ich nicht anders von ir weyfs, dan das sie eine frome auffrichtige Eheliche fraw  
sey, vnuerruckt irer eren, vnd diweyll Marggraff Joachim, Churfurst, mein gne-  
digster herr, aus gnedighem willen vnd mitleyden die swere peynlich straff, so ich vor  
solche meine vorgheffene thatt billich vnd mit recht verdinthe hab, abgestallt, des ich  
mich gegen seinen kurfürstlichen gnaden demutig vleys bedanck vnd allein zw disem  
meinen widderpruch mich seiner kurfürstlichen gnaden kurfürstenthum landt vnd ge-  
bitt verweyfen lest, So swere ich zw gott vnd den heiligen, mich von stundt aufs alle  
seiner kurfürstlichen gnadenn furstenthumen landt vnnd gebieth den nechsten wegk  
stracks zu wenden vnd die zeytt meins lebens nu vnd nimmermehr dar ein zu komen.  
Ich swere vnd gelobe vnd gerede auch vor mich, mein bruder vnd frunde, geboren  
vnd vngeboren, vnd alle den Jennen, die vmb meinen willen thun vnd lassen wollen,  
Solcher gefencknus, widerspruchs vnd vorweyfung halben der lande gegen gemelten  
Marggrauen Joachim, kurfursten, auch seiner kurfürstlichen gnaden bruder Marg-  
graff Albrechten, Irer bayden gnaden erben landen vnd gegen Meyster hanfen  
weylandt, Buchssenmeistern, sein weyb, kinder vnd frunde vnd andern Irer gnaden  
vnderthanen, Auch allen den Jhennen, die darunnter verdacht vnd verwandt sein oder  
werden mochten, mit der thatt noch rechtem, gaittlichen oder werntlichen, mit wortten  
noch mit wercken In kein weyfs oder weghe nymmer mehr nichts furnehmen, In arg  
gedencken an den noch effern, noch ymandes das von meynen weggen zuthun gestat-

ten, noch vorhengen, mich auch von solcher vrphede, gelobt vnd gefworen eydt wedder Bebtlichen, kayferlichen noch ander gewallt nicht abfoluiren noch entbinden lassen, noch nicht anders, das hirwider were vnd menschen synn vnd list erdencken konnen, suchen vnd erwecken, Sunder das alles, wie oben aufgedruckt stett, vest vnd vnuerbrochenlich haltten soll vnd will, getrewlich vnd vngeuerlich, als mir gott helff vnd die heiligen. Actum zw Berlin vffm Rathwfs vor Rath alt vnd new, auch Richter vnd Schep- pen der Statt Berlin, In vill lewt gegenwertigkeyt, an der Mittwoch Inuocauit, anno etc. XVc. tredecimo.

Das hat er mit seiner eigen hantschrift bestettigt, wie vffm Rathaws zu Berlin vorhanden.

Aus dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XXXI, 304 — 305.

194. Berichterstattung über die Reisen des Herzogs Johann von Sachsen nach Mecklenburg und der Pfalzgräfin nach Stettin, beide durch die Mark, vom Mai 1513.

Item am dinstag nach Trinitatis anno etc. tredecimo gein Goltzow gen abend einzukommen, nemlich herr Jaspar Gans vnd heuptmann der alten marck, Mittwochs darnach Herzog Hannsen von Sachssen auff Grenitz anzunehmen zwischen Brandenburg vnd Beltitz.

Am Donnerstag am tag corporis Christi still zu liggen zu Brandenburg, Am Freytag zu Rathenow, den Sonnabend zu Huelberg, Den Sunntag zu Perleberg vnd furder nach der Newenstat Ins Landt zu Meckelburg zu Hertzog Heinrichen von Meckelburg Eelich beylager. In diesen obberurten legern hat man Hertzog Johanfen von wegen der Herrschafft allenthalben gantze volkomliche vnd nottdurfftige aufsichtigung gethan.

Item die Pfaltzgrffin sollen annehmen der Probft von Berlin vnd der Marschalck Boffs von der Scholemburg vnd Buffs von Bertenfleuen: auff Donnerstag am achten tag corporis Christi zu Gardelege sollen die geschickten einkommen Anno tredecimo. Am freitag darnach sollen die geschickten die Pfaltzgrffin auff der grenitz gein halb Gardelege annemen. Zu Gardeleg am freitag zu ligen, Sonnabendt zu Stendall, Sunntag zu Rathenow, Montag zu Brandenburg, Dinstag zu Spadow, mitwochs zu Bernaw, Donrtags zu Newen angermunde vnd also furder zu glaiten bis an die grenitz nach Stettin wartz zu dem Eelichen beylager hertzog Georigen von Stettin, aber Ir gnade ist nicht aufgeloft worden, sonder diese hirnachgeschriben geschenck vnd vererung Iren gnaden